I. Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände mit Angabe der für jeden derselben bestimmten Stundenzahl.

a) eigentliche Arbeitsstunden:

Lehrgegenstände	VI.	V.	IV.	UIII	OIII.	UII.	OII.	UI.	OI.	Summe der Stunden
1. Religionslehre für die kath. Schüler	3	2	2	2	2	2	2	2		17
1. Religionslehre für die ev. Schüler	1	2		2			2			7
2. Deutsch	3	2	3	2	2	3	3	3	3	26
und Geschichtserzählungen	1	1								
3. Lateinisch	8	8	8	8	8	7	7	7	7	68
4. Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	6	36
5. Französisch	—	—	4	2	2	3	5	3		17
6. Geschichte	—	—	2	2	2	2	3	3		23
7. Erdkunde	2	2	2	1	1	1				
8. Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	4	34
9. Naturwissenschaften	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18
10. Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—		4
11. Zeichnen	—	2	2	2	2	—	—	—		8
Anzahl der Klassenstunden	25	25	29	30	30	30	30	30	30	
Zugang der evangel. Religionsstunden	1	2		2			2			
Abgang der combinierten Stunden	—			—				8		
Summe der zu erteilenden Stunden	53		91			114				258

b) Turnen und Singen:

1. Turnen	VI, V; IV, UIII; OIII, UII; OII, UI, OI; jede Abt. 3									12
2. Singen	2	2	—	—	—	—	—	—		4
Chorgesang	2									2

c) Wahlfreie Fächer:

1. Zeichnen	—	—	—	—	—		2			2
2. Englisch	—	—	—	—	—	—	2	2		4
3. Hebräisch	—	—	—	—	—	—	2	2		4
							Gesamtsumme			286

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Verteilung der Lehrstunden im Schuljahr 1909/10.

Nr.	Namen	Ordinarius von	O I.	U. I.	O II.	U II.	O III.	U III.	IV.	V.	VI.	Summe der Stund.
1.	**Dr. Schmeier,** Direktor.	O I. U I.	3 Deutsch 6 Griech.	6 Griech.	2 Homer	—	—	—	—	—	—	17
2.	**Prof. Dr. Kruszewski,** Oberlehrer.	—	3 Geschichte und Erdkunde		—	3 Gesch. u. Erdk.	6 Griech. 2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 1 Erdk.	2 Erdk.	—	—	20
3.	**Prof. Kallweit,** Oberlehrer.	U II.	—	3 Deutsch	—	3 Deutsch 5 Latein 3 Franz.	—	2 Franz. 2 Naturg	2 Gesch.	—	—	20
4.	**Prof. Gross,** Oberlehrer.	O III	3 Französisch 2 Englisch		3 Deutsch 3 Franz 2 Engl.	—	2 Deutsch 2 Franz.	—	4 Franz.	—	—	21
5.	**Prof. Kuhn,** Oberlehrer, [beurlaubt bis zu den Sommerferien*) und dann wied. seit Michaelis*]	V.	—	—	7 Latein 4 Griech.	—	—	—	—	3 Deutsch 8 Latein	—	22
6.	**Schaefer,** Oberlehrer.	U III.	7 Latein	7 Latein	3 Gesch. u. Erdk.	—	3 Math.	3 Math.	—	—	—	23
7.	**Gembusch,** Oberlehrer.	O II.	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik	2 Physik	—	—	—	—	26
8.	**Mohn,** Oberlehrer.	—	2 Religion 2 Hebräisch		2 Religion 2 Hebr.	2 Religion 2 Lat. Dichter	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	3 Religion	23
9.	**Quandt,** Oberlehrer.	VI.	—	—	—	6 Griech	—	8 Latein	—	—	4 Deutsch 8 Latein	26
10.	**Wirdel,** Wiss. Hilfslehrer.	IV.	—	—	—	—	8 Latein	2 Deutsch 6 Griech.	3 Deutsch 8 Latein	—	—	27
11.	**Guseck,** Ev. Pfarrer.	—	2 Religion				2 Religion			2 Religion	1 Religion	7
12.	**Ellinger,** Zeichenlehrer.	—	3 Turnen 2 Zeichnen [walhfrei]			3 Turnen	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Erdk. 2 Zeichn 2 Schreib	2 Schreib 2 Singen	26
			2 Chorgesang									
13.	**Witt,** Technischer Lehrer.	—	—	—	—	—	—	3 Turnen	4 Math. 2 Naturg	3 Turnen 4 Rechn 2 Naturg. 2 Singen	4 Rechn. 2 Naturg 2 Erdk.	28
											Summe	286

*) Bis zu den Sommerferien vertreten durch Dienelt, Kand. d. höh. Lehramtes, seit 1. Nov. durch Dr. Neumann, Kand. d. höh. Lehramtes.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Übersicht über die erledigten Lehraufgaben.

Da die auch in diesem Jahr in Prima und Sekunda gelesenen fremdsprachlichen Schriftwerke in den allgemeinen Lehrplänen erwähnt sind, folgt hier wieder nur die Angabe der in den Klassen Prima und Sekunda durchgearbeiteten deutschen Lektüre.

Oberprima. Kleist, Prinz Friedrich von Homburg. Im Anschluss daran ein Ausblick auf die romantische Dichtung. Uhland, Würdigung der Ballade bei Bürger, Goethe, Schiller, Uhland. Grillparzer, Das goldene Vlies. Häusliche Lektüre: Goethe, Dichtung und Wahrheit 1—5. Poetische und prosaische Stücke aus dem Lesebuch. Goethe, Iphigenie. Dazu häusliche Lektüre: Euripides, Iphigenie. Shakespeare, Macbeth. Häusliche Lektüre: Friedrich der Grosse über die deutsche Literatur. — **Unterprima.** Lessings Laokoon und ausgewählte Stücke aus der Hamb. Dramaturgie. Emilia Galotti. Schwerere Stücke aus Goethes und Schillers Gedankenlyrik. Shakespeare, Richard III. Schiller, Braut von Messina. Dazu häusliche Lektüre: König Ödipus von Sophokles. Goethe, Tasso. Dazu häusliche Lektüre: Werter. Schiller, Über den Grund des Vergnügens an tragischen Gegenständen. Dazu häusliche Lektüre: Die Schaubühne als eine moralische Anstalt betrachtet. Über naive und sentimentalische Dichtung. Die Huldigung der Künste. — **Obersekunda.** Goethes Götz und Egmont. Schillers Wallenstein. Gedichte von Klopstock, Goethe, Schiller. Häusliche Lektüre: Schillers Geschichte des 30jährigen Krieges. Besprechung des Inhalts von Gudrun und Nibelungenlied mit Sprachproben aus dem Urtext. Ausblick auf die höfischen Epiker (Inhalt des Parzival) und Lyriker (besonders Walter von der Vogelweide). Goethes Hermann und Dorothea. Lessings Abhandlung über die Fabel. Häusliche Lektüre: Herders Cid. — **Untersekunda:** Schiller, Das Lied von der Glocke, Wilhelm Tell, Die Jungfrau von Orleans. Die Dichter der Freiheitskriege (nach dem Lesebuch). Lessing, Minna von Barnhelm. Schiller, Maria Stuart. Gedichte von Schiller und Goethe und leichtere von Klopstock.

Aufgaben. Deutsche Aufsätze. **Ober-Prima.** 1. a) Kein Mann gedeihet ohne Vaterland. b) Niemals allein ist schlimmer als immer allein. c) Inwiefern ist der Satz Bismarcks: „Wir sind nicht auf der Welt, um glücklich zu sein und zu geniessen, sondern um unsere Schuldigkeit zu tun“ auch für uns alle von segensvoller Bedeutung? 2. Ludwig Uhland der Dichter deutscher Treue, der Schlichtheit und der Kraft. 3. Das Preussentum in Kleists „Prinz Friedrich von Homburg“ und in Lessings „Minna von Barnhelm“. (Klassenaufsatz). 4. Etwas zu sein ist das beste Mittel gegen das, etwas scheinen zu wollen. 5. Medea in der Trilogie „Das goldene Vlies“ ein werdender Charakter. (Klassenaufsatz). 6. Die Exposition von Goethes „Iphigenie“ verglichen mit der des Euripides. 7. Mein Leben. (Die Form der Darstellung angelehnt an Goethes „Dichtung und Wahrheit“). (Klassenaufsatz). 8. Meine Lieblingsgestalt in Homers Dichtungen. — **Unter-Prima.** 1. Verdient das Greisenalter die Vorwürfe, die ihm gewöhnlich gemacht werden? 2. *Ζεῦ πάτερ, ἦ ῥα ἔτ' ἔστε θεοὶ κατὰ μακρὸν Ὄλυμπον, εἰ ἐτεὸν μνησῆρες ἀτάσθαλον ὕβριν ἔτισαν.* 3. Welche Seiten schlägt Horaz in den gelesenen Oden an? (Klassenaufsatz) 4. Die Sinnesart der drei Staatsmänner in Schillers Maria Stuart, Leicester, Burleigh, Talbot. 5. *Καὶ φιλοσοφώτερον καὶ σπουδαιότερον ποίησις ἱστορίας.* 1. Teil. 6. Wie schildert Goethe seinen Egmont? 7. Wie sucht Schiller die Schuld Wallensteins zu mildern? 8. Wie schildert Goethe den jungen Dichter Torquato Tasso? (Klassenaufsatz). — **Ober-Sekunda.** 1. Welches Bild entwirft Goethe in seinem „Götz von Berlichingen“ von dem Hofe des Bischofs von Bamberg? 2. Franz Lerse, ein Charakterbild nach Goethes „Götz von Berlichingen“. 3. Inwiefern bildet Egmont den Mittelpunkt des Interesses im ersten Aufzuge von Goethes „Egmont“? (Klassenaufsatz). 4. Rast ich, so rost ich. 5. Welches

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Aussehen hatte das Städtchen, das Goethe in „Hermann und Dorothea" beschreibt? 6. Charakteristik Hermanns. (Klassenaufsatz). 7. Leben und Charakter des ersten Jägers nach „Wallensteins Lager". 8. Questenbergs Sendung und ihr Erfolg. (Klassenaufsatz). — **Unter-Sekunda.** 1. Der Schild des Achill. (Klassenaufsatz). 2. Warum ist uns der Frühling ein so willkommener Gast? 3. Was unten tief dem Erdensohne, das wechselnde Verhängnis bringt, das schlägt an die metallne Krone, die es erbaulich weiter klingt. 4. Die Entwicklung der Volkshandlung in Schillers Wilhelm Tell. 5. *Τήλεμαχ', ἦ μάλα δή σε διδάσκουσιν θεοὶ αὐτοὶ ὑψαγορὴν τέμεναι καὶ θαρσαλέως ἀγορεύειν.* (1. Teil Od. I 96—265). 6. 2. Teil Od. I 266—444. 7. Welche Eigenschaften befähigen Johanna als Retterin ihres Vaterlandes aufzutreten? (Prolog). 8. Telemach tritt zum erstenmal öffentlich in der Volksversammlung der Ithakesier auf. 9 Eine reine Jungfrau vollbringt jedwedes Herrliche auf Erden, wenn sie der irdschen Liebe widersteht. (Zu erläutern an dem Beispiel der Jungfrau von Orleans) (Klassenaufsatz).

Aufgaben für die schriftliche Reifeprüfung. Michaelis 1909. Deutscher Aufsatz: Was verdankt Goethe seinem Elternhause? (Nach Goethes „Dichtung und Wahrheit". — Übersetzung ins Lateinische. — Übersetzung aus dem Griechischen: Demosthenes pro corona § 201 ff. — Mathematische Aufgaben: 1. Eine Leuchtkugel wird mit einer Geschwindigkeit $c = 250$ m unter dem Elevationswinkel $\alpha = 50^0$ abgeschossen. Wie lange, wie hoch und wie weit fliegt sie? 2. Ein Dreieck hat die Ecken A (— 3,6) B (11,4) C (9, — 8). Welche Winkel bilden die Mittellinien mit der x-Achse? Wie lauten die Koordinaten des Schwerpunkts? 3. Drei Zahlen verhalten sich wie 3 : 5 : 8. Addiert man das Produkt der ersten und zweiten und das Produkt der zweiten und dritten zur Summe der drei Zahlen, so erhält man 543. Wie heissen die drei Zahlen? 4. In einem Kegelstumpf verhalten sich die Radien der Grundflächen wie 5 : 3, die Höhe ist gleich dem doppelten Durchmesser der kleinen Grundfläche, das Volumen beträgt 2461,76 cdm. Wie gross ist die Gesamtoberfläche? — **Ostern 1910.** Deutscher Aufsatz: Meine Lieblingsgestalt in Homers Dichtungen. — Übersetzung ins Lateinische. — Übersetzung aus dem Griechischen: Demosthenes pro corona § 285 ff. — Mathematische Aufgaben: 1. Die Ecken eines Dreiecks haben die Koordinaten: $x_1 = 2$ $y_1 = 3$; $x_2 = 4$ $y_2 = 5$; $x_3 = 6$ $y_3 = 1$; wie lautet die Gleichung des dem Dreieck umbeschriebenen Kreises? 2 Unter welchem Winkel wurde eine Kugel mit der Anfangsgeschwindigkeit $c = 500$ m abgeschossen, wenn sie eine Wurfweite von 6000 m hatte? Wie lange flog die Kugel? Bis zu welcher Höhe stieg sie? 3. Eine Kugel, deren Radius $r = 10$ ist, wird durch eine Ebene so geschnitten, dass sich die Teile der Oberfläche wie $n : m = 1 : 4$ verhalten. Wie gross sind die Inhalte der zugehörigen Kugelabschnitte? 4. Eine Schuld von 80 000 Mark soll durch eine bestimmte, am Ende eines jeden Jahres zu zahlende Summe in 30 Jahren getilgt werden bei einer Verzinsung von 4 %. Wie gross ist die jährliche Zahlung, wie hoch ist die Schuld nach 15 Jahren? — Übersetzung aus dem Hebräischen: I Reg. 18, 21—25.

Technischer Unterricht.

a) Turnen. Die Anstalt besuchten im Sommer 230, im Winter 227 Schüler. Von diesen waren auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses vom Turnunterricht überhaupt im Sommer 14, im Winter 14 befreit, ausserdem wegen beträchtlicher Entfernung des Elternhauses im S. 2, im W. 3, also vom Hundert im Sommer 7,4, im Winter 7,5. Für die 9 getrennt zu unterrichtenden Klassen bestanden 4 ziemlich gleich grosse Turnabteilungen. Diese 4 Abteilungen turnten wöchentlich je 3 Stunden. Den Unterricht erteilten in der I. und II. Abteilung der Zeichenlehrer Ellinger, in der III. und IV. der Technische Lehrer Witt. Geturnt wurde im Sommer bei gutem Wetter auf dem Schulhofe, bei schlechtem Wetter und im Winter in der mit den übrigen Anstaltsgebäuden zusammenstehenden Turnhalle. Anstatt des Turnens war in dem lauen Winter nur einigemal Eislauf. Einmal in der Woche wurde gewöhnlich ein Turnmarsch veranstaltet. Im Sommer wurde wöchentlich eine Turnstunde für Turnspiele verwandt, die auf dem der Anstalt gehörenden, etwa 1 Kilometer von ihr entfernt liegenden Spielplatze ausgeführt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wurden. Die Turnabteilungen waren gebildet aus den Klassen I und OII bezw. UII und OIII bezw. UIII und IV bezw. V und VI. Der Schulhof, der mit feststehenden Turngeräten versehen ist, steht den Schülern auch sonst zum Spielen und Turnen zur Verfügung und wird dazu fleissig und gern benutzt. — Die städtische Bade- und Schwimmanstalt ward während des ganzen Sommers eifrig zum Schwimmen benutzt, das teilweise an Stelle des Turnunterrichts trat. Den Schwimmunterricht gaben unter Unterstützung mehrerer tüchtiger Primaner und Obersekundaner die Turnlehrer. Am Schwimmen nahmen von den 230 Schülern des Sommerhalbjahres 224 teil, d. i. 97,4 v. H., davon waren Freischwimmer 145, d. i. 64,7 v. H.; während des Sommers 1909 haben das Schwimmen erlernt 30 Schüler. Es sind demgemäss 76 v. H. aller Anstaltsschüler augenblicklich Freischwimmer. — Der erfreuliche Eifer der Rösseler Gymnasiasten für gesunde körperliche Entwicklung und Betätigung trat auch weiterhin besonders in den freiwilligen turnerischen und sportlichen Leistungen der Schüler zu Tage. — b) Gesang. VI und V je 2 St. Treffübungen im Anschluss an den Dreiklang und an die Tonleiter, Kenntnis der Noten und Pausen. Übungen der einzelnen Intervalle; die Tonleiter als Mittel zur Stimmbildung, zu rhythmischen Übungen und zur Regelung der Aussprache; Kenntnis der gebräuchlichsten Durtonarten, Vorbereitung zur Chorstunde. Aus den Sängern der oberen Klassen war ein Männerchor, aus denen aller Klassen ein gemischter Chor gebildet, mit welchen in 2 St. wöchentlich vierstimmige Lieder, Motetten und Chöre eingeübt wurden. — c) Zeichnen. V und IV je 2 St. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen (Naturblättern, Schmetterlingen, Fliesen, Stoffen u. s. w.) U III und O III je 2 St. Zeichnen nach einfachen Gegenständen (Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektive Übungen im Darstellen von Teilen des Schulgebäudes, des Zeichensaales u. s. w. Fortsetzung der Farbtrefffübungen, des Skizzierens und des Gedächtniszeichnens. U II bis O I 2 St. (wahlfrei). Die weitere Entwicklung des Formen- und Farbensinnes durch Wiedergabe von schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen. Zeichnen und Malen mit Wasserfarbe nach Geräten, Gefässen, lebenden Pflanzen, ausgestopften Vögeln und Stoffen. Freie perspektive Übungen in Innenräumen und im Freien. Geometrische Darstellung einfacher Körper in verschiedenen Ansichten mit Schnitten, Durchdringungen und Mantelabwicklungen sowie gebundene Perspektive. — d) Schreiben in VI und V je 2 St. Übung der lateinischen und deutschen Buchstaben nach ihrer genetischen Schreibschwierigkeit nach Vorschreiben des Lehrers. Deutsche und lateinische Schön- und Kurrentschrift nach Vorschrift.

Eine Befreiung von der Teilnahme am christlichen Religionsunterricht ist nicht nachgesucht worden.

Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

1. **Religionslehre.** a) Katholische: Diözesankatechismus (VI und V); Schuster-May, Biblische Geschichte (VI—III); Dreher, Lehrbuch der katholischen Religion (II und I); Dreher. Leitfaden der katholischen Religionslehre (IV und III); Baldus, Kirchengeschichtliche Charakter-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bilder (O III); Novum testamentum Graece (I); b) Evangelische: Die Bibel in Luthers Übersetzung und das evangelische Gesangbuch für Ost- und Westpreussen (VI—I); Preuss, Biblische Geschichte (VI und V); Weiss, Religionsbüchlein nach Dr. Luthers kleinem Katechismus (VI und V); Hollenberg, Hilfsbuch für evangelischen Religionsunterricht in Gymnasien (VI—I); Novum testamentum Graece (II und I); Strack und Völker, Biblisches Lesebuch (IV—U II). — 2. **Deutsch**: Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung (VI—I); Buschmann, Deutsches Lesebuch für die unteren und mittleren Klassen 1. Abt. (VI—V). 2. Abt. (IV—U III), 3. Abt. (O III—U II); für die Oberklassen 1. Abt. (O II); 2. Abt. und 3. Abt. (O II und I); Egelhaaf, Grundzüge der deutschen Literaturgeschichte (O II und I). — **Latein**. H. J. Müller, Grammatik zu Ostermanns lateinischen Übungsbüchern (VI—I); Ostermann-Müller, lateinische Übungsbuch Ausgabe A 1. Teil (VI), 2. Teil (V), 3. Teil (IV), 4. Teil (III und U II), Anhang (U II), 5. Teil (O II und I). -- 4. **Griechisch**. Kaegi, Kurzgefasste griechische Schulgrammatik (III, II und I); Kaegi, Griechisches Übungsbuch 1. Teil (U III), 2. Teil (O III und II). — **Französisch**. Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache, Elementarbuch. Ausgabe E (IV und U III); Übungsbuch. Ausgabe B (O III, II und I); Sprachlehre (O III, II und I). — 6. **Englisch**. Tendering, Lehrbuch der englischen Sprache. Ausgabe B (O II und I). — 7. **Hebräisch**. Vosen-Kaulen, Kurze Anleitung zur Erlernung der hebräischen Sprache (O II und I). Hebräische Bibel (I). — 8. **Geschichte**. Stein, Lehrbuch der Geschichte für die mittleren Klassen höherer Lehranstalten. 1. Teil. Das Altertum (IV), 2. Teil. Die Geschichte der Deutschen im Mittelalter (U III), 3. Teil. Die deutsche Geschichte in der Neuzeit bis 1740 (O III), 4. Teil. Die deutsche Geschichte in der Neuzeit seit 1740 (U II); Stein, Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen höherer Lehranstalten 1. Band (O II), 2. und 3. Band (I); Luckenbach, Abbildungen zur alten Geschichte (OII und I); Putzger-Baldamus, Historischer Schulatlas zur alten, mittleren und neueren Geschichte (V—I). — 9. **Erdkunde**. Pütz, Leitfaden für den Unterricht in der vergleichenden Erdbeschreibung (V—I); Lullies, Landeskunde von Ost- und Westpreussen (VI, V und O III); Lange, Volksschul-Atlas (VI und V); Diercke und Gaebler, Schulatlas für höhere Lehranstalten (IV—I). — 10. **Rechnen und Mathematik**. Harms und Kallius, Rechenbuch für Gymnasien (VI—IV); Mehler, Hauptsätze der Elementarmathematik (IV—I); Schlömilch, Fünfstellige logarithm. und trigonometr. Tafeln (II und I); Bardey, Aufgabensammlung (III—I). — 11. **Naturwissenschaften**. Bail, Neuer methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Zoologie (VI—O III), in der Botanik (VI—U III); Bail, Methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte. Mineralogie (U II); Koppe, Anfangsgründe der Physik Ausgabe B. 1. Teil (O III und U II), 2. Teil (O II und I). — 12. **Gesang**. Kothe, Gesanglehre für Gymnasien (VI und V); Sammlung vierstimmiger Morgenlieder (VI—I); Wronka, Katholische Kirchengesänge (für die katholischen Schüler (VI—I).

Für die Lektüre werden die Texte oder die Schülerausgaben jedesmal besonders bestimmt. Von Wörterbüchern entsprechen dem Bedürfnis der Schüler am meisten: Heinichen, Lateinisch-Deutsch, Benseler-Kaegi, Griechisch-Deutsch oder Gemoll, Griechisch-deutsches Schul- und Handwörterbuch; Sachs-Villatte, Encyklopädisches Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache. Kleine Ausgabe, 1. Teil: Französisch-Deutsch; Fürst, Hebräisch-Deutsches Wörterbuch. (NB. Ein deutsch-lateinisches, deutsch-griechisches und deutsch-französisches Wörterbuch haben aufmerksame Schüler bei der heutigen Lehrweise nicht nötig.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

19. 3. 09. Als Geschenk des Herrn Ministers wird ein Exemplar des Werks „Preussens Fall und Erhebung 1806 bis 1815“ von Dr. Neubauer überwiesen. — Desgl. 13. 4. 09 ein Exemplar der vorgeschichtlichen Übersichtskarte von Ostpreussen nebst Erläuterungen von E. Hollack. — Desgl. 25. 5. 09 ein Exemplar der IV. Serie der „Wandbilder zur deutschen Götter- und Sagenwelt“. — Desgl. 30. 6. 09 ein Exemplar des 18. Jahrgangs des Jahrbuchs für Volks- und Jugendspiele. — Desgl. 17. 7. 09 ein Exemplar von K. Himer, „Schiffahrt, die uns angeht“. — Desgl. 25. 8. 09 ein Exemplar des Rassowschen Plakats „Deutschlands Seemacht“. — Desgl. 15. 5. 09 ein Exemplar des Werks „Schaffen und Schauen“ als Schülerprämie. — Desgl. 10. 7. 09 ein Exemplar der „Weltgeschichte der Neuzeit“ von Prof. Dr. Schaefer. — Desgl. 12. 1. 10 im Allerhöchsten Auftrage ein Exemplar des Wislicenusschen Werkes „Deutschlands Seemacht“ als Schülerprämie am Geburtstage Sr. Majestät. — 27. 3. 09. Auf die Laufbahn der Werftverwaltungssekretäre als auf eine gute mittlere Beamtenlaufbahn wird aufmerksam gemacht. — 11. 10. 09. Auf die zweckmässigste Verbindung des Studiums des Maschinen-Ingenieurwesens und der Elektrotechnik mit der vorgeschriebenen einjährigen praktischen Werkstättentätigkeit wird hingewiesen. — 25. 3. 09. Die Urteile der Königlichen Wissenschaftlichen Prüfungskommissionen über die im vorigen Jahre eingereichten lateinischen Reifeprüfungsarbeiten werden mitgeteilt. — 10. 5. 09. Auf den 400jährigen Geburtstag Calvins am 10. Juli 1909 und dessen Bedeutung sollen die evangelischen Schüler in einer Religionsstunde vor den Sommerferien hingewiesen werden. — 11. 8. 09. Die Direktoren sollen Sorge dafür tragen, dass am 10. November als am 150jährigen Geburtstage Schillers des Dichters in würdiger Weise gedacht wird. Die Schüler sind in den deutschen Stunden dieses Tages oder der letzten ihm vorhergehenden darauf hinzuweisen, was das deutsche Volk dem Werk und Geist Schillers zu verdanken hat. — 9. 12. 09 Von dem dankenswerten Entgegenkommen, welches der Herr Kriegsminister durch einen besonderen Erlass bekundet hat, Schülern und ganzen Schulen die Teilnahme als Zuschauer beParaden, bei Manövern oder interessanten Übungen zu gestatten, ihnen dabei bevorzugte Plätze anzuweisen und sie durch besonders geeignete Persönlichkeiten führen und über die Vorgänge bei der Übung u. s. w. unterrichten zu lassen u. dgl. soll tunlichst Gebrauch gemacht werden. — 5. 1. 10. Die Ferienordnung für das Schuljahr 1910 wird wie folgt festgesetzt:

	Schluss des Unterrichts	Beginn des Unterrichts
Ostern	Mittwoch, den 23. März.	Donnerstag, den 7. April.
Pfingsten . . .	Donnerstag, den 12. Mai.	Donnerstag, den 19. Mai.
Sommer . . .	Dienstag, den 28. Juni.	Dienstag, den 2. August.
Herbst	Donnerstag, den 29. September.	Donnerstag, den 13. Oktober.
Weihnachten . .	Donnerstag, den 22. Dezember.	Donnerstag, den 5. Januar 1911.

Schluss des Schuljahres 1910: Sonnabend, 1. April 1911.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr begann Donnerstag, den 15. April 1909. — Herr Professor Kuhn, der bis zu den Sommerferien weiterhin beurlaubt war, nahm zu unserer grossen Freude am 3. August seine dienstliche Tätigkeit wieder auf, erlitt aber leider schon am 15. Oktober eine derartig schwere Herzaffektion, dass er bis zur Stunde noch nicht wieder hergestellt und ausserstande ist, den Unterricht zu erteilen. Er tritt zum 1. Juli 1910 in den Ruhestand. Die schmerzlichste und aufrichtigste Teilnahme gehört unserm lieben Amtsgenossen an, der bei seiner tüchtigen wissenschaftlichen Durchbildung, seiner logisch klaren Unterrichtsweise, seiner peinlichen Gerechtigkeit und seiner vornehmen und liebevollen Art, die Schüler zu fördern der Anstalt noch lange Jahre die besten Dienste zu leisten berufen war, wenn seine körperlichen Kräfte nicht so vollständig versagt hätten. Zu seiner Vertretung und, um gleichzeitig das Probejahr bei uns zu beginnen, blieb Herr Kandidat Dienelt bis zu den Sommerferien hier. Mit dem 1. August wurde Herr Dienelt zur Fortsetzung seines Probejahres und zugleich zur lehramtlichen Aushilfe der Königl. Herzog Albrecht-Schule in Rastenburg überwiesen. Seit dem 1. November leistet uns Herr Seminarkandidat Dr. Georg Neumann vom Königl. Friedrichs-Collegium zu Königsberg die nötige Hilfe. Herr Probekandidat Wirdel wurde nach erlangter Anstellungsfähigkeit am 1. April mit der Verwaltung der wissenschaftlichen Hilfslehrerstelle betraut. Um die nach dem neuen Etat vorgesehene Teilung der Prima durchführen zu können, wurde mit dem gleichen Tage Herrn Lehrer Hugo Witt aus Robkojen die kommissarische Verwaltung der neu gegründeten technischen Lehrerstelle übertragen. Am 1. Oktober wurde Herr Witt als technischer Lehrer fest angestellt*). — Herr Zeichenlehrer Ellinger nahm vom 2. bis 10. August an einem Spielkursus in Königsberg teil. Während der diesjährigen Osterferien wird Herr Prof. Kallweit an dem archäologischen Ferienkursus in Berlin teilnehmen. — Über den Gesundheitszustand im Lehrerkollegium hatten wir, von unserm bedauernswerten Herrn Professor Kuhn abgesehen, nicht zu klagen. Nur Herr Amtsgenosse Wirdel musste im September wegen Krankheit drei Wochen von uns vertreten werden. — Wenn das Gesundheitsbild der Schüler auch im allgemeinen während des Schuljahres befriedigend war, so kamen doch einige Fälle von leichten Erkrankungen an Scharlach, ein Fall von leichtem Typhus und ein paar hartnäckige Erkältungskrankheiten vor. Einen lieben, hoffnungsvollen Schüler, den Quartaner Anton Hasselbaum aus Alt-Kockendorf, der bald nach den Weihnachtsferien an schwerer Nierenentzündung erkrankte, verloren wir am 14. Januar 1910 durch den Tod. Sonntag, den 16. Januar, begleitete das ganze Gymnasium, Lehrer und Schüler, mit der umflorten Fahne die Leiche nach dem Bahnhof. Zum Begräbnis in Alt-Kockendorf am 20. Januar fuhr der katholische Religionslehrer der Anstalt, Herr Oberlehrer Mohn, und der Ordinarius des Schülers, Herr Wirdel, nebst einer Schülerabordnung. — Infolge schwüler Hitze fiel der Unterricht am 23. Juni und am 27. August teilweise aus. — Am 9. Juni machten alle Klassen unter Führung ihrer Lehrer Turnfahrten in die nähere und weitere Umgebung der Stadt. Die Prima und Obersekunda wanderte über Burgmühle, Gr. Mönsdorf, Soweiden, Comienen, Schellen, Rheinmühl, Santoppen nach Bischdorf. Von dort bis Pötschendorf wurde die Eisenbahn benutzt, dann gings in einem Marsche bis Heilige-

*) Hugo Witt, geboren den 26. März 1884 zu Kleiditten Kr. Heilsberg, katholisch, legte die erste Volksschullehrerprüfung am 10. März 1904, die zweite am 10. September 1907 ab und war 2. Lehrer an der Volksschule in Robkojen Kr. Tilsit vom 16. Mai 1904 bis 1. April 1909.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

linde und von dort nach genommener Rast zurück nach Rössel. Die Untersekunda und Obertertia fuhr über Rastenburg—Lötzen nach der Insel Upalten, besuchte auf der Rückfahrt Steinort und kam über Rastenburg wieder nach Rössel zurück. Die andern Klassen gingen auf den Landwegen nach Heiligelinde und kehrten von dort auf der Chaussee zurück. — Die Gedenktage der seligen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. wurden angemessen begangen. Das bei uns zum schönen Volksfeste gewordene Sedanfest wurde in der herkömmlichen Weise wieder im nahen Damerauwäldchen gefeiert. Die Bedeutung des Tages feierte dabei der Unterzeichnete in einer entsprechenden Ansprache. Den Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs begingen wir unter der bekannten grossen Teilnahme aus Stadt und Land in der festlich geschmückten Turnhalle. Die in das Kaiserhoch ausklingende Festrede hielt der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Wirdel über das Thema: „Die Wirtschaftspolitik der Hohenzollern". Am Schluss der schönen Feier übergab der Direktor die Kaiserprämie einem Schüler der Oberprima. — Zu ernster, sittlich weihevoller Sammlung waren wir, nachdem die Lehrer des Deutschen die Schüler in den einzelnen Klassen auf die Bedeutung des Tages hingewiesen hatten, am 10. November als dem 150jährigen Geburtstage Schillers in der Aula vereint, um dem Genius des deutschen Volkes vor der Danneckerschen Kolossalbüste zu huldigen. — Sonntag, den 27. Juni feierten 15 katholische Schüler ihre erste hl. Kommunion in der Gymnasialkirche, wozu sie in besonderen Stunden durch den Religionslehrer Oberlehrer Mohn vorbereitet worden waren. Herr Erzpriester Romahn, der dabei das Hochamt hielt, richtete zum Schluss wieder mahnende Worte an die Neukommunikanten. — Zum Busssakrament gingen die katholischen Schüler fünfmal. — Am 14. Juni wurden 19 Schüler durch Herrn Medizinalrat Dr. Schütze wiedergeimpft. — Die gesunden sportlichen und turnerischen Übungen unserer Schülerkränzchen blieben in weiter andauernder Pflege und förderten kameradschaftlichen Sinn auch mit den Nachbaranstalten. Am 15. Mai fand auf der schönen Gymnasialwiese ein Übungsspiel unsers „Fussballklubs" mit dem der Königlichen Herzog Albrecht-Schule von Ratstenburg statt. Am 6. Juni wurde ein gleiches Ringen, bei dem auch der unterzeichnete Direkor und Herr Oberlehrer Mohn anwesend waren, zwischen den beiden freiwilligen Vereinigungen in Rastenburg abgehalten. Am 15. August hatten wir die Freude, unter Anwesenheit zweier Herren des Bartensteiner Gymnasiums den dortigen „Fussballklub" mit dem unsrigen wieder bei uns kämpfen zu sehen. Und am 29. August fuhr der Direktor und der Zeichenlehrer Ellinger mit der Rösseler Sektion nach Lötzen, um von dem dortigen „Gymnasial-Fussballklub" zu lernen. — Am 21. Dezember veranstaltete unser freiwilliger „Turnerbund" ein Schauturnen, bei dem durchaus tüchtige Leistungen zu Tage traten, in unserer Turnhalle. — Im Laufe des Berichtsjahres hatte sich zu unsern andern freiwilligen Schülerkränzchen noch ein neues unter dem Namen „Gymnasialmusikkreis" gebildet, das zum ersten Mal am 19. Dezember mit einem fleissig eingeübten Instrumental-Konzert sich an die Öffentlichkeit wagte. Die eifrigen Bestrebungen dieses musikalischen Kränzchens verschönten einleitend auch die Schulfeier am Geburtstage Sr Majestät. — Die im vorigen Jahre begonnene saubere Gehbahn wurde im Herbst dieses Jahres längs der ganzen Front des Gymnasiums zu Ende gelegt. — Die Prüfung unserer Blitzableiteranlagen wurde am 18. Mai aufs neue von der „Elektrowacht" - Berlin geprüft. — Die Ehre hohen Besuchs hatten wir am 19. August, wo der Herr Regierungs-Präsident von Hellmann aus Allenstein in Begleitung des Herrn Geheimen Regierungsrats Landrats von Perbandt unsere Anstaltsgebäude in Augenschein nahm und auch in die Wohnung des Unterzeichneten eintrat. — Am 16. September beehrte uns Herr Oberregierungsrat Prof. Dr. Schwertzell mit seinem Besuche und wohnte dem Unterrichte in

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mehreren Klassen bei. — Zweimal im Schuljahre wurde eine Reifeprüfung abgehalten, im Michaelistermin am 18. September und im Ostertermin am 1. März, beide Male unter dem Vorsitze des unterzeichneten Direktors. Im ersten Termin erhielten 5, im zweiten 10 Prüflinge das Zeugnis der Reife. Die feierliche Entlassung der Michaelisabiturienten fand am Schluss des Sommerhalbjahres, den 29. September, statt, die der Osterabiturienten im Zusammenhang mit der Nachfeier des Geburtstages des seligen Kaisers Wilhelms des Grossen am 23. März 1910. — Pietätsvoll gedenken wir zum Schluss des Scheidens zweier mit der Anstalt engverbundener Männer. Am 1. Oktober 1909 verlies Herr Geheimer Medizinalrat Dr. Schütze, der mit dem Tage in den wohlverdienten Ruhestand getreten war, Rössel, nachdem er mehr als 35 Jahre hier segensreich in den weitesten Kreisen gewirkt hatte. Seiner liebenswürdigen, stets freundlichen Art als beamteten Kreisarztes werden wir uns stets dankbar erinnern. Und heim in die Ewigkeit ging am 16. Februar 1910 der erste Direktor des Rösseler Vollgymnasiums, Herr Geheimer Regierungsrat Dr. Joseph Frey zu Münster. Über 16 Jahre hat der nunmehr Verklärte mit grossem Segen seines Amtes in Rössel gewaltet und ist mit seinem liebevollen Herzen, seinem festgeprägten Charakterbilde und seiner lautern engelreinen Frömmigkeit ein leuchtendes Vorbild für Schüler und Lehrer gewesen. Noch am 26. Juli vorigen Jahres beehrte er mit Frau Gemahlin und Fräulein Tochter den Unterzeichneten mit seinem Besuche und erfreute sich in regster Anteilnahme an allen Einzelheiten, die das Rösseler Gymnasium seit seinem hier abgeschlossenen Wirken in äusserer wie innerer Weiterentwicklung erfahren hat. Der gütige, gerechte Gott schenke seinem treuen Diener die Krone des Lebens!

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztabelle

	OI.	UI.	OII.	UII.	OIII.	UIII.	IV.	V.	VI.	Sa.
1. Frequenz am 1. Februar 1909	11	16	23	25	23	30	24	29	25	206
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1908|1909	6	—	4	4	2	6	3	1	1	27
3. Zugang a) durch Versetzung zu Ostern . . b) durch Aufnahme zu Ostern . . .	 13 —	 19 —	 23 4	 20 3	 21 9	 20 2	 25 2	 23 3	 — 25	 164 48
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1909	18	20	25	24	31	25	29	28	27	227
5. Zugang im Sommerhalbjahre	—	—	1	—	—	1	1	1	1	5
6. Abgang im Sommerhalbjahre	7	1	1	1	—	1	1	—	—	12
7. Zugang a) durch Versetzung zu Michaelis . b) durch Aufnahme zu Michaelis . .	 — —	 — —	 — 1	 — 1	 — —	 — 1	 — 2	 — —	 — 2	 — 7
8. Frequenz am Anfang des Winterhalbjahres	11	19	26	24	31	26	31	29	30	227
9. Zugang im Winterhalbjahre	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
10. Abgang im Winterhalbjahre	—	—	1	—	—	—	2	—	—	3
11. Frequenz am 1. Februar 1910 . . .	11	19	25	24	31	27	29	29	30	225
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1910	20,9	19,6	18,4	17,6	16,2	15,3	14,2	13,1	11,8	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

Nr.		Evangel.	Kathol.	Dissid.	Juden.	Sa.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1.	Am Anfang des Sommerhalbjahres	28	189	—	10	227	54	173	—
2.	Am Anfang des Winterhalbjahres	32	185	—	10	227	56	171	—
3.	Am 1. Februar 1910	32	184	—	9	225	56	169	—

Das Befähigungszeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1909 22, Michaelis 1 Schüler. Zu einem praktischen Berufe sind davon abgegangen Ostern 4, Michaelis 1 Schüler.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Übersicht über die Abiturienten

a) zum Michaelistermin 1909.

Nr.	Nr. im Verzeichnis der Abiturienten der Anstalt	Name	Konfession	Zeit und Ort der Geburt	Stand u. Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthalts auf dem Gymnasium überhaupt	in der Prima	in Oberprima	Studium bezw. erwählter Beruf
1.	375	Beckmann, Paul	kath.	5. 2. 88 Gr. Köllen Kr. Rössel.	Grundbesitzer in Gr. Köllen.	$10^1/_2$	$2^1/_2$	1	Rechte
2.	376	Graw, Franz	kath.	21. 4. 88 Sommerfeld Kr. Heilsberg.	Gutsbesitzer in Schmolainen Kr. Heilsberg.	$1^1/_2$	$1^1/_2$	$1^1/_2$	Heilkunde
3.	377	Klein, Ernst	kath.	31. 7. 90 Bischofstein Kr. Rössel.	Lehrer in Rössel.	$8^1/_2$	$2^1/_2$	$1^1/_2$	Philologie
4.	378	Siemetzki, Anton	kath.	4 4. 87 Stenkienen Kr. Allenstein.	Grundbesitzer in Stenkienen.	$6^1/_2$	$2^1/_2$	1	Heilkunde
5.	379	Wansorra, Edmund	kath.	19. 1. 90 Lnianno Kr. Schwetz.	Postvorsteher in Bischofstein.	$8^1/_2$	$2^1/_2$	1	Rechte
				b) Zum Ostertermin 1910.					
1.	380	*) Fehr, Erich	ev.	10. 8. 90 Winkenhagen Kr. Mohrungen.	Lehrer in Alken Kr. Pr. Holland	3	2	1	Steuerfach
2.	381	Graw, Eduard	kath.	10. 6. 88 Schulen Kr Heilsberg.	Grundbesitzer in Schulen.	9	2	1	Philologie
3.	382	*) Hohmann, Joseph	kath.	3 7 89 Bischof-tein Kr. Rössel.	Mühlenbesitzer in Bischofstein	$8^1/_2$	2	1	Theologie
4.	383	Hoppe, Aloysius	kath.	17. 2 89 Mühle Eichen Kr. Pr. Eylau	Grundbesitzer in Mühle Eichen.	6	2	1	Steuerfach

*) Wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr.	Nr. im Verzeichnis der Abiturientender Anstalt	Name	Konfession	Zeit und Ort der Geburt	Stand u. Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthalts auf dem Gymnasium			Studium bezw. erwählter Beruf
						überhaupt	in der Prima	in Oberprima	
5	384	Königsmann, Eduard	kath.	31. 3. 89 Mühle Schwenkitten Kr. Heilsberg	Mühlenbesitzer in Schwenkitten.	3	2	1	Heilkunde
6	385	Raffel, Oswald	ev.	4. 6 89 Gilgenburg Kr. Osterode.	† Pfarrer in Rössel.	$6^1/_2$	3	1	Theologie
7	386	Reinfeldt, Leo	kath	13 3. 88 Rössel.	† Barbier in Rössel.	10	2	1	Theologie
8	387	*) Schacht Franz	kath.	7. 8. 89 Hamburg.	Kaufmann in Breslau.	$4^3/_4$	2	1	Tierheilkunde
9	388	Schneider, August	kath.	7. 10. 89 Wormditt Kr. Braunsberg.	† Schuhmachermeister in Wormditt.	3	2	1	Steuerfach
10	389	Schröter, Johannes	kath.	2 9 88 Tolkemit Kr. Elbing	Lehrer in Tolkemit.	2	2	1	Theologie

*) Wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

V. Die Sammlung von Lehrmitteln.

Unter Berufung auf den Ministerial-Erlass vom 18. Februar 1909 UII No. 445 wird von einer besonderen Angabe der Vermehrung dieser Sammlungen, die aus den etatsmässigen Mitteln besorgt wurde, auch in diesem Jahre abgesehen.

Zur Verwertung im Zeichenunterricht schenkte uns Herr Geheimer Medizinalrat Dr. Schütze einen ausgestopften Lappentaucher.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Den bestehenden Vorschriften gemäss waren auch im verflossenen Schuljahre 10 v. H. der Schüler von der Zahlung des Schulgeldes befreit. Die Stipendien Dost-Lamprecht und Warmiense und das Lawssche Stipendium wurden bestimmungsmässig verliehen. 19 Schüler wurden

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

durch das Hochwürdige Domkapitel zu Frauenburg aus Stiftungen unterstützt. — Bedürftige Schüler erhielten Beihilfen an Schulbüchern, Schreib- und Zeichenmaterialien aus den verfügbaren Mitteln.

Verwaltung der Schülerkrankenkasse 1909/10.

Einnahme:

Barbestand am 10. März 1909 . .	7,14	ℳ
Beiträge der Schüler: I. u. II. Vierteljahr je 38 Mitglieder à 0,75 ℳ,	57,—	„
III. u. IV. Vierteljahr je 32 Mitglieder à 0,75	48,—	„
Besondere Einnahme	0,75	„
Rückzahlung für Auslagen . . .	3,—	„
Von der Sparkasse gehoben . .	205,—	„
Summe	320,89	ℳ

Ausgabe:

Einzahlung auf das Sparkassenbuch	35,—	ℳ
Ärzliches Honorar an die Herren Dr. Grunenberg und Dr. Parschau	150,—	„
Besondere Beihilfe zu den spezialärztlichen Behandlungs- u. Verpflegungskosten von zwei Primanern 15+18	33,—	„
von zwei Obersekundanern je 25	50,—	„
An die Apotheke: I. Vierteljahr .	24,98	„
II. „ .	10,40	„
III. „ .	10,55	„
IV. „ .	6,35	„
Bestand am 1. März 1910 . . .	0,61	„
Summe	320,89	ℳ

Vermögen:

Soll:

Bestand am 10. März 1909 . . .	682,50	ℳ
Zugang durch Einzahlung . . .	35,—	„
„ „ Zinsen	29,78	„
	747,28	ℳ
Abgang durch Rückzahlung . .	205,—	„
Sollbestand am 1. März 1910 . .	542,28	ℳ

Ist:

Quittungsbuch der Sparkasse des Kreises Rössel Nr. 9350:		
Summe der Einzahlungen: . . .	3152,36	ℳ
„ „ Rückzahlungen . . .	2610,08	„
Istbestand am 1. März 1910:	542,28	ℳ

VII. Mitteilungen an die Eltern.

1. Der ernste Erlass des Herrn Ministers vom 29. Mai 1880 betr. die Schülerverbindungen, ihre Gefahren und die für die Schüler wie Eltern gleich schweren Folgen ist in den voraufgehenden Jahresberichten regelmässig dem Hauptinhalte nach zum Abdruck gebracht worden. Es sei darauf hier nachdrücklichst hingewiesen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Die Eltern, die einen Sohn für die Gymnasiallaufbahn bestimmen, tun gut, diesen nicht den Zufälligkeiten und Gefahren des Privatunterrichts auszusetzen, sondern ihn, wenn es irgend ausführbar ist, von Sexta an auf das Gymnasium zu schicken. — Erfahrungen, die bei den Aufnahmeprüfungen von Schülern in die mittleren Klassen gemacht worden sind, verpflichten die Anstaltsleitung zu dem Ersuchen, dass die Vorbildung solcher Schüler gleichmässig für alle Fächer geschehe, dass z. B. auch die Sagen des klassischen Altertums, die Gestalten der deutschen Märchenwelt und der deutschen Heldensage ihnen nicht unbekannt bleiben.

3. Die nach Sexta aufzunehmenden Schüler sollen das neunte Lebensjahr zurückgelegt haben. Eine Ausnahme von dieser Regel ist nur in dem Falle statthaft, dass der Knabe körperlich kräftig entwickelt ist und die verlangten Vorkenntnisse und Fertigkeiten ganz sicher besitzt. Als solche sind nachzuweisen: 1. Geläufigkeit im Lesen und sauberen Schreiben deutscher und lateinischer Schrift. 2. Nachschrift eines einfachen Diktates ohne grobe Fehler. 3. Kenntnis der Redeteile und des einfachen Satzes. 4. Auswendigwissen mehrerer angemessener Gedichte 5. Die einfachsten geographischen Begriffe und die allgemeine Kenntnis des Reiches, der Monarchie und der Heimatprovinz. 6. Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen. — Durch lateinischen Unterricht wird der angehende Sextaner für den Beginn seiner Schullaufbahn nicht gefördert, und es wird entschieden davon abgeraten. Hingegen ist die Kenntnis der Redeteile und das Zergliedern des einfachen Satzes angelegentlich zu pflegen.

4. Abgehende Schüler müssen stets vor dem Anfang des neuen Vierteljahres durch den Vater oder den Vormund mündlich oder schriftlich abgemeldet werden; für einen Schüler, dessen Abmeldung erst nach dem ersten Schultage eines neuen Vierteljahres erfolgt, ist das Schulgeld für das ganze Vierteljahr zu entrichten. Es wird gebeten, bei der Abmeldung möglichst sofort auch den gewählten Beruf des Abgehenden anzugeben. Ein Abgangszeugnis wird nicht früher ausgestellt, als bis der Schüler nachgewiesen hat, dass er allen Verbindlichkeiten gegen die Anstalt nachgekommen ist. Zu diesem Behufe wird dem Schüler nach vorschriftsmässig geschehener Abmeldung ein Abmeldeschein ausgehändigt, den er 1. dem Klassenlehrer, 2. dem Verwalter der Schülerunterstützungsbibliothek, 3. dem Verwalter der Klassenbibliothek, 4. dem Zeichenlehrer, 5. dem Turnlehrer vorzulegen hat.

5. Gebrauchte Schulbücher zu verkaufen, wird den Schülern schon wegen der darin liegenden Impietät abgeraten, solche zu kaufen nicht empfohlen, weil nur tadellos gehaltene, saubere Exemplare der neuesten Auflagen in den Händen der Schüler geduldet werden und diese im Preise vollständig neuen Büchern fast gleickkommen. Jede Veräusserung einer andern Sache seitens eines Schülers ist verboten.

6. Zur Förderung leichterer Beweglichkeit, besserer Zielleistung und grösserer Sauberkeit ist von der Schulleitung angeordnet, dass alle Schüler sich besondere Turnschuhe aus Segeltuch beschaffen. Diese werden während der Schulzeit seitens der Anstalt in verschliessbaren Schränken aufbewahrt. Ferner werden die Eltern im Interesse der Gesundheit ihrer Kinder dringend ersucht dafür zu sorgen, dass jeder Schüler im Besitze von Schlittschuhen ist.

7. Im Interesse der wissenschaftlichen und erziehlichen Förderung der Schüler liegt es, dass die Eltern noch immer mehr Fühlung zwischen Schule und Haus suchen. Die Herren Klassenlehrer und der Direktor sind zu einer solchen Besprechung mit den Eltern jederzeit gern bereit.

8. Es ist aus pädagogischen Gründen ratsam, Zahlungen an die Pensionshalter u. dergl. nicht durch die Schüler, sondern unmittelbar persönlich oder durch die Post zu bewirken.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

9. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 7. April, morgens 8 Uhr, mit Gottesdienst beider Bekenntnisse in der Gymnasialkirche bezw. der Aula.

10. Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler findet Mittwoch, den 6. April, vormittags 9—12 Uhr, nachmittags 4—5 Uhr in der Aula des Gymnasiums statt. Dabei ist der standesamtliche Geburtsschein, der Impf- bezw. Wiederimpfschein, ausserdem das Abgangszeugnis von der zuletzt besuchten Schule vorzulegen.

11. Die Wahl der Pensionen für auswärtige Schüler unterliegt der vorgängigen Genehmigung des Direktors.

Dr. Bernhard Schmeier.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

9. Das neue Schuljahr beginnt Donn r, mit Gottes-
dienst beider Bekenntnisse in der Gymnasial

10. Die Prüfung und Aufnahme neue pril, vormittags
9—12 Uhr, nachmittags 4—5 Uhr in der Au der standes-
amtliche Geburtsschein, der Impf- bezw Abgangszeugnis
von der zuletzt besuchten Schule vorzulegen

11. Die Wahl der Pensionen für vorgängigen
Genehmigung des Direktors.

eier.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf